



**EDK | CDIP | CDPE | CDEP |**

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique  
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione  
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

**SMAK CESFG**

Schweizerische Mittelschulämterkonferenz  
Conférence suisse des services de l'enseignement secondaire II formation général

**zem  
ces**

# TAGUNG ZUR UMSETZUNG DER SPRA- CHENSTRATEGIE SEK II

## Zusammenfassung der Ergebnisse

**Bern, 4. September 2019**

251.4-2.5.5 vf

**Generalsekretariat | Secrétariat général**

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 31 309 51 11, F: +41 31 309 51 50, [www.edk.ch](http://www.edk.ch), [edk@edk.ch](mailto:edk@edk.ch)

**IDES** Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 31 309 51 00, F: +41 31 309 51 10, [ides@edk.ch](mailto:ides@edk.ch)

# 1 These: Kompetenzen im schweizerischen / in den kantonalen (und/oder schulischen) Rahmenlehrplan/plänen Gymnasium

## 1.1 Ursprüngliche These

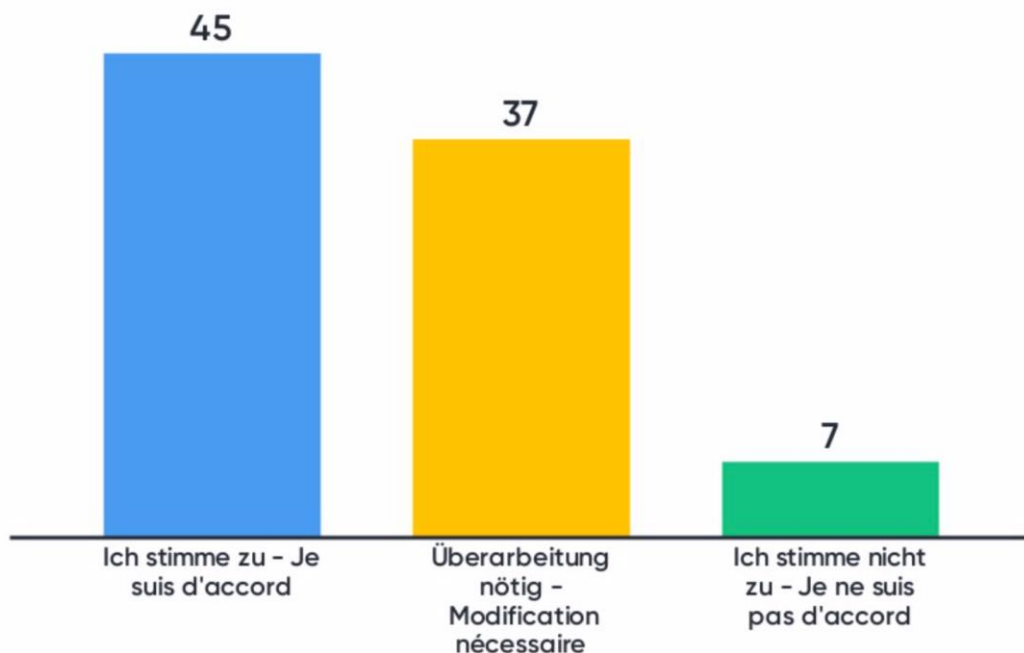
Die Kompetenzniveaus Ende Gymnasium auf schweizerischer Ebene werden im Rahmenlehrplan festgelegt. Als Grundlage werden einerseits die Deskriptoren und Kompetenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) sowie das Volume complémentaire avec de nouveaux descripteurs, andererseits die Lehrpläne der Volksschulen (PER, LP21) und die bereits revidierten kantonalen und schulischen Lehrpläne beigezogen. Die sprachlichen, inhaltlichen / kulturellen, literarischen und überfachlichen Kompetenzbereiche werden gezielt aufeinander bezogen.

## 1.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Die Kompetenzniveaus Ende Gymnasium auf schweizerischer Ebene werden im Rahmenlehrplan **je nach Sprachensituation und Fertigkeiten differenziert** festgelegt. Als Grundlage werden einerseits die Deskriptoren und Kompetenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) sowie das Volume complémentaire avec de nouveaux descripteurs **und** andererseits die Lehrpläne der Volksschulen (PER, LP21) und die bereits revidierten kantonalen und schulischen Lehrpläne beigezogen. Die sprachlichen, inhaltlichen, kulturellen, literarischen und überfachlichen Kompetenzbereiche werden gezielt aufeinander bezogen.

## 1.3 Schlussabstimmung



## 2 These: Sprachliche/s (GER), literarische/s und kulturelle/s Kompetenzniveau/s am Ende des Gymnasiums

### 2.1 Ursprüngliche These

Die bei Abschluss erwarteten sprachlichen Kompetenzniveaus werden auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), pro Kompetenzbereich differenziert, für jede Fremdsprache festgelegt. Es besteht sowohl eine klare Differenzierung der Niveaus nach kommunikativen Aktivitäten (z.B. rezeptive vs produktive Kompetenzen) und nach Fächerkategorien (z.B. Schwerpunktfächer vs Grundlagenfächer) als auch eine Kohärenz zwischen den verschiedenen Sprachen.

Gleichzeitig werden weiterhin anspruchsvolle fachliche und überfachliche Kompetenzniveaus festgelegt und mit den sprachlichen Zielsetzungen verbunden.

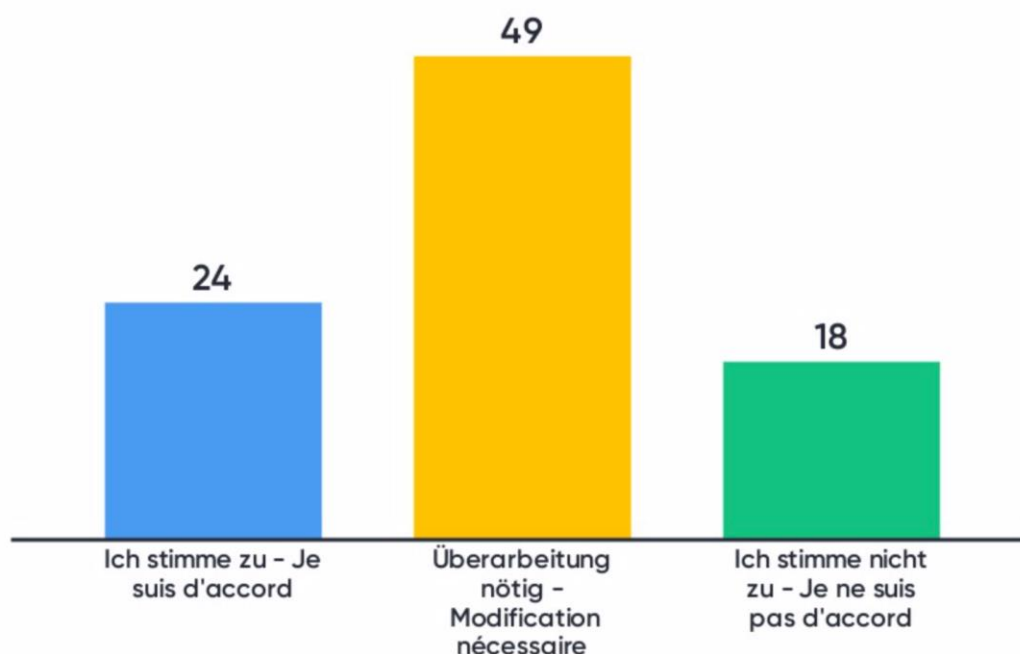
### 2.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Die bei Abschluss erwarteten sprachlichen Kompetenzniveaus, **welche nur ein Element der gymnasialen Ausbildung darstellen**, werden auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), pro Kompetenzbereich differenziert, für jede Fremdsprache festgelegt. Es besteht sowohl eine klare Differenzierung der Niveaus nach kommunikativen Aktivitäten (z.B. rezeptive **oder** produktive Kompetenzen) und nach Fächerkategorien (z.B. Schwerpunktfächer **oder** Grundlagenfächer) als auch eine Kohärenz zwischen den verschiedenen Sprachen.

Gleichzeitig werden weiterhin anspruchsvolle fachliche und überfachliche Kompetenzniveaus festgelegt und mit den sprachlichen Zielsetzungen verbunden.

### 2.3 Schlussabstimmung



## 3 These: Sprachliche/s (GER), literarische/s und kulturelle/s Kompetenzniveau/s am Ende der FMS (Fachmittelschule und Fachmaturität)

### 3.1 Ursprüngliche These

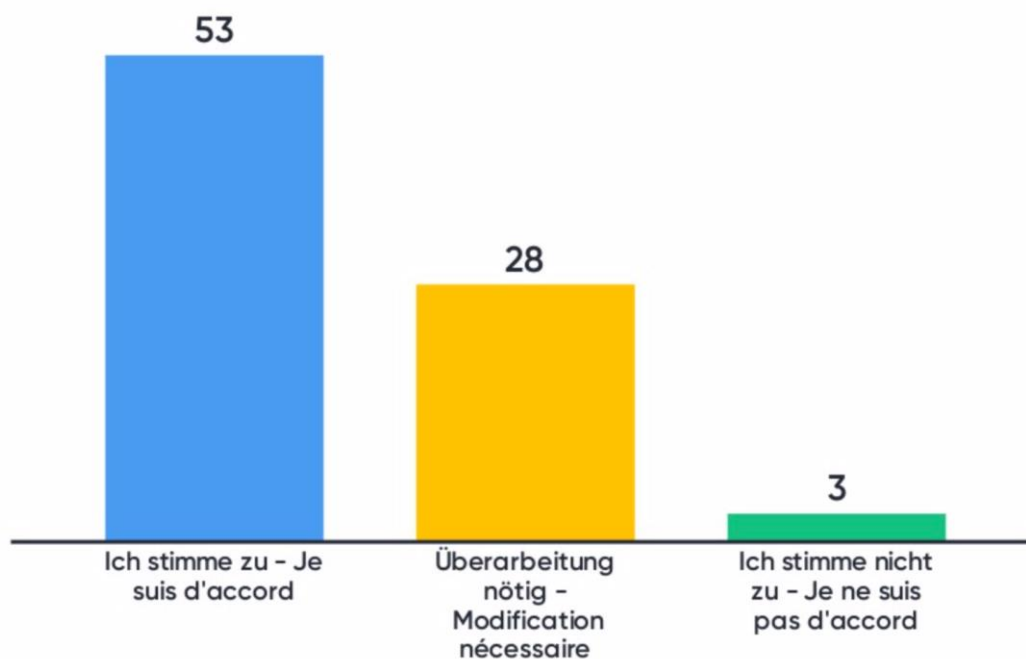
Alle Kompetenzbereiche werden kontinuierlich und differenziert aufgebaut, gezielt gefördert und evaluiert und bei Abschluss geprüft. Die Beurteilung erfolgt nach transparenten und validen Kriterien. Im Abschlussjahr bzw. bei Abschlussprüfungen werden Aufgaben gestellt, durch welche sich die Kompetenzbereiche in Kombination überprüfen lassen.

### 3.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Alle Kompetenzbereiche werden kontinuierlich und differenziert aufgebaut, gezielt gefördert (z.B. mit Mobilitätsprogrammen, Immersion), evaluiert und bei Abschluss geprüft. Die Beurteilung erfolgt nach transparenten und validen Kriterien. Im Abschlussjahr bzw. bei Abschlussprüfungen werden Aufgaben gestellt, durch welche sich die Kompetenzbereiche in Kombination überprüfen lassen.

### 3.3 Schlussabstimmung



## 4 These: Summative Beurteilung, Abschlussprüfung (Gym/FMS)

### 4.1 Ursprüngliche These

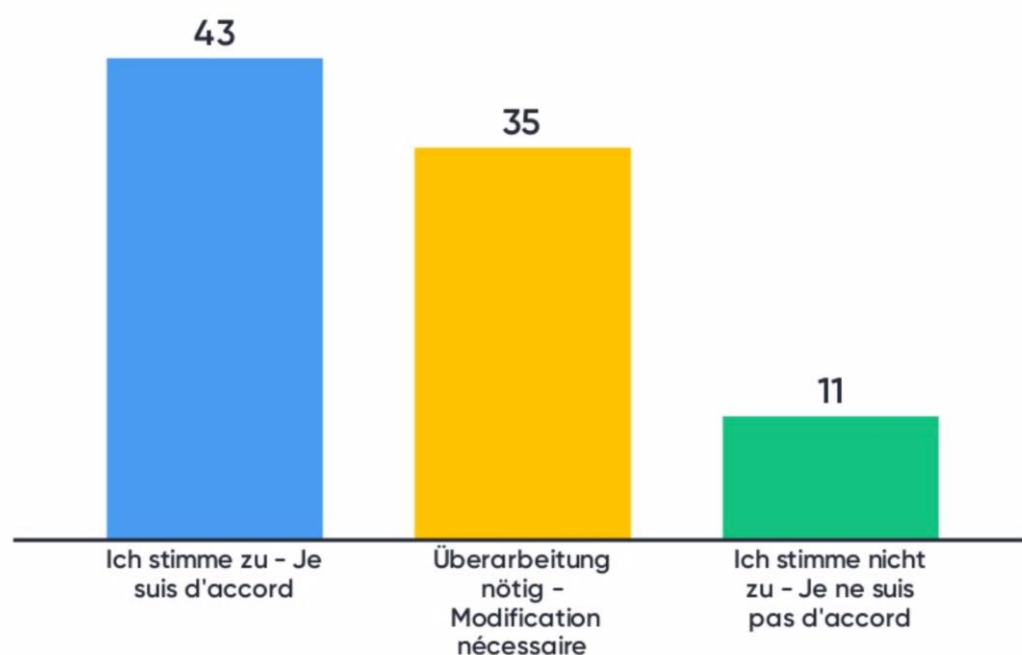
Alle Kompetenzbereiche werden kontinuierlich und differenziert aufgebaut, gezielt gefördert und evaluiert und bei Abschluss geprüft. Die Beurteilung erfolgt nach transparenten und validen Kriterien. Im Abschlussjahr bzw. bei Abschlussprüfungen werden Aufgaben gestellt, durch welche sich die Kompetenzbereiche in Kombination überprüfen lassen.

### 4.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Es werden alle Sprachhandlungsbereiche und literarischen Kompetenzen beim Abschluss geprüft. Alle Kompetenzbereiche wurden zuvor kontinuierlich und systematisch aufgebaut, gefördert und im Unterricht beurteilt. Die Beurteilung basiert auf transparenten und validen Verfahren und ist kriterienorientiert. Im Abschlussjahr bzw. bei Abschlussprüfungen werden Aufgaben gestellt, durch welche sich mehrere Kompetenzbereiche auch in Kombination überprüfen lassen. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wird die Verbindung zwischen den Prüfungsnoten und den erreichten sprachlichen Kompetenzniveaus explizit gemacht.

### 4.3 Schlussabstimmung



## 5 These: Produktive Fertigkeiten und Beurteilungsformen

### 5.1 Ursprüngliche These

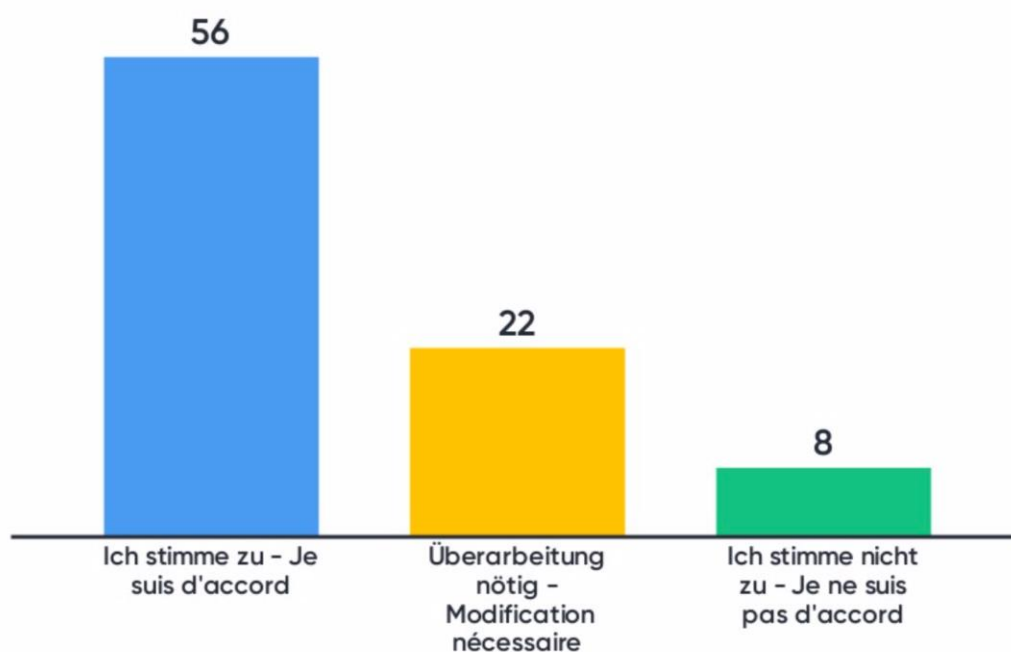
Die Entwicklung von produktiven sprachlichen Kompetenzen (mündlich und schriftlich) ist ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts der Mittelschule. Die verschiedenen Schultypen der Mittelschulen haben diesbezüglich spezifische Zielsetzungen. Vielfältige Beurteilungsformen dienen als Basis für die Gestaltung und Reflexion der Lehr- und Lernprozesse sowie für den Nachweis der angestrebten Niveaus.

### 5.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Die Entwicklung von produktiven Sprachkompetenzen (mündlich und schriftlich) ist eine wichtige Zielsetzung des Fremdsprachenunterrichts der Mittelschule. Die verschiedenen Schultypen der Mittelschulen haben diesbezüglich spezifische Zielsetzungen. Kompetenzorientierte, transparente und differenzierte Beurteilungs- und Bewertungsformen mündlicher und schriftlicher Leistungen dienen als Basis für die Gestaltung und Reflexion der Lehr- und Lernprozesse sowie für den Nachweis der vereinbarten Niveaus gemäss GER.

### 5.3 Schlussabstimmung



## 6 These: Vertikale Kohärenz

### 6.1 Ursprüngliche These

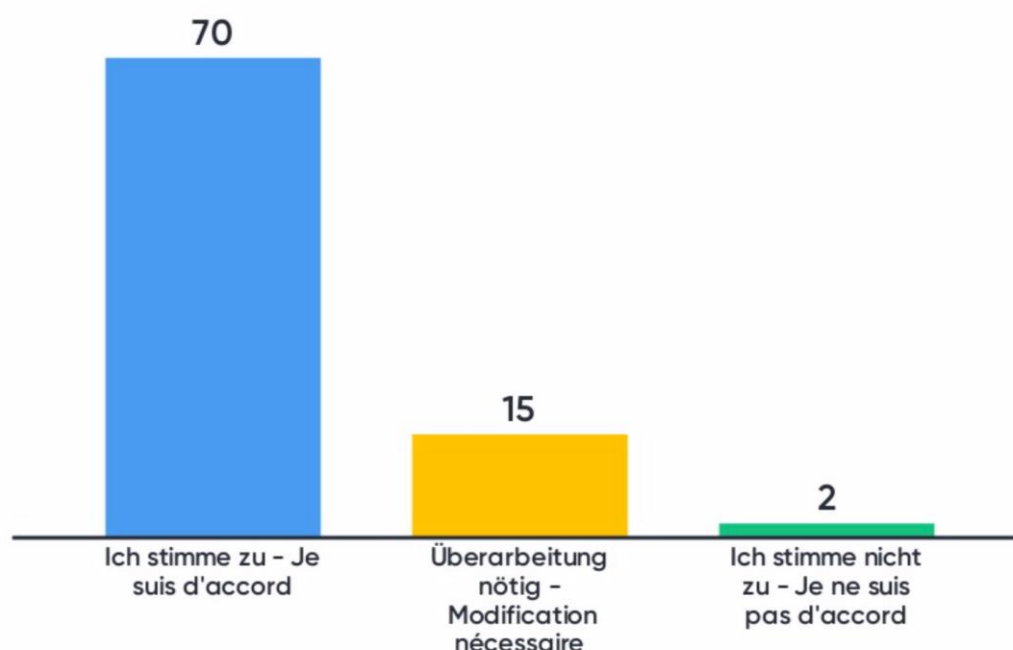
Der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Stufen Sek I und Sek II ist im Kanton verankert. Diese Zusammenarbeit ist eine wichtige Voraussetzung für eine kohärente Ausbildung. Die Lehrpersonen sind mit den didaktischen Grundlagen des Lehrens und Lernens von Sprachen auf den anderen Stufen vertraut und beziehen ihr Wissen in geeigneter Form ein. Die Lehrpersonen der Sekundarstufe II holen die Schülerinnen und Schüler inhaltlich und didaktisch gezielt ab, wo sie am Schluss der Sekundarstufe I (gemäss Rahmenlehrpläne PER / Lehrplan 21) sind.

### 6.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Stufen Sek I und Sek II ist im Kanton verankert, Zuständigkeiten sind verbindlich geregelt. Diese Zusammenarbeit ist eine wichtige Voraussetzung für eine kohärente Ausbildung. Die Lehrpersonen sind mit den didaktischen Grundlagen des Lehrens und Lernens von Sprachen auf den anderen Stufen vertraut und beziehen ihr Wissen in geeigneter Form ein. Die Lehrpersonen der Sekundarstufe I bereiten die Schülerinnen und Schüler gemäss dem Lehrplan auf die weiterführenden Bildungsgänge vor und kennen die Bildungsgänge der Sekundarstufe II. Die Lehrpersonen der Sekundarstufe II holen die Schülerinnen und Schüler inhaltlich und didaktisch gezielt ab, wo sie am Schluss der Sekundarstufe I gemäss den Lehrplänen der Volksschule stehen. Entsprechendes gilt für den Übergang von der Sekundarstufe II in die Tertiärstufe.

### 6.3 Schlussabstimmung



## 7 These: Zweisprachige Ausbildung / Immersion

### 7.1 Ursprüngliche These

*Immersionsunterricht (z.B. punktueller Sachfachunterricht in einer Fremdsprache, immersive Sequenzen, îlots immersifs) wird gezielt gefördert, um sprachliche, sprachen- und fachübergreifende / transversale Kompetenzen zu festigen. Dadurch wird die Sprache als Unterrichtssprache genutzt und erfahrbar gemacht.*

*Im Rahmen eines zweisprachigen Lehrgangs kann ein höheres sprachliches Niveau als im Regelunterricht erreicht und attestiert werden.*

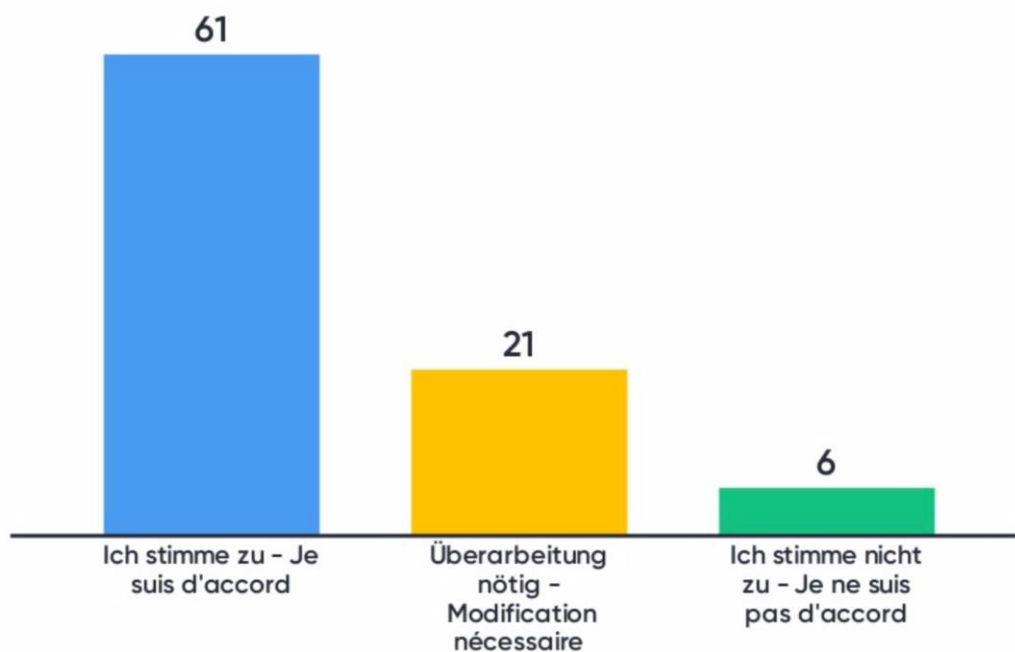
### 7.2 Angepasste These

*(Ergänzungen und Änderungen in blau)*

Immersionsunterricht (z.B. punktueller Sachfachunterricht in einer Fremdsprache, immersive Sequenzen) wird gezielt gefördert, um sprachliche, sprachen- und fachübergreifende **blau** bzw. transversale Kompetenzen zu festigen. Dadurch wird die Sprache als Unterrichtssprache genutzt und erfahrbar gemacht.

Im Rahmen eines zweisprachigen Lehrgangs **blau** wird ein höheres sprachliches Niveau als im Regelunterricht erreicht und attestiert.

### 7.3 Schlussabstimmung





## 8 These: Austausch und Mobilität

### 8.1 Ursprüngliche These

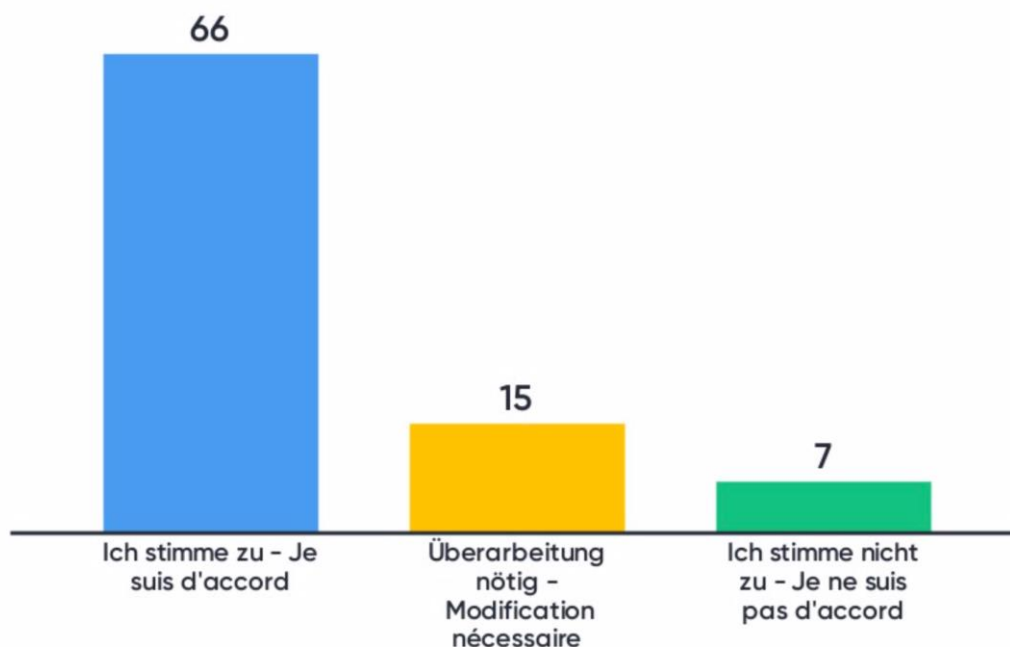
*In Austausch- und Mobilitätsprojekten kann das angestrebte Sprachniveau in einer unterrichteten Fremdsprache in Verbindung mit weiteren Kompetenzen (z.B. (inter)kulturelle, mehrsprachige, fachliche und überfachliche) gefördert und beurteilt werden. Die zusätzlich erworbenen Kompetenzen werden valorisiert, z.B. durch Selbstevaluationen und Bestätigungen sowie in den Zeugnissen.*

### 8.2 Angepasste These

*(Ergänzungen und Änderungen in blau)*

Austausch- und Mobilitätsprojekte **fördern interkulturelle Kompetenzen** in Verbindung mit **einer unterrichteten Fremdsprache und sind persönlichkeitsbildend**. Die zusätzlich erworbenen Kompetenzen werden valorisiert, z.B. durch Selbstevaluationen und Bestätigungen sowie in den Zeugnissen.

### 8.3 Schlussabstimmung



## 9 These: Horizontale Kohärenz und Förderung der Mehrsprachigkeit

### 9.1 Ursprüngliche These

*Gefässe und Plattformen auf schulischer, kantonaler und interkantonaler bzw. regionaler Ebene fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen (Sprach-)Fächern und die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses des Sprachenlernens und der Förderung von Mehrsprachigkeit an den Mittelschulen.*

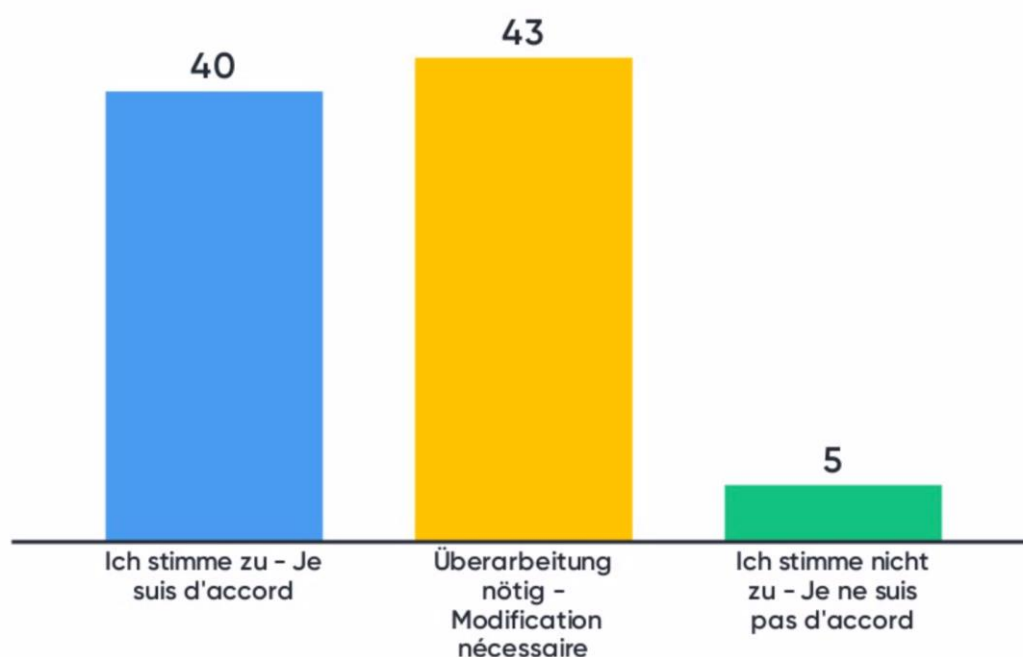
*Alle Fremdsprachenlehrpersonen sind informiert über die Inhalte und Zielsetzungen und methodisch-didaktische Grundsätze der anderen Fremdsprachen.*

### 9.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Die Fremdsprachenlehrpersonen entwickeln ein gemeinsames Verständnis des Sprachenlernens und der Förderung von Mehrsprachigkeit an den Mittelschulen; sie teilen Zielsetzungen und methodisch-didaktische Grundsätze der anderen Fremdsprachen und sind informiert über deren Fachinhalte. Gefässe und Plattformen auf schulischer (z.B. interdisziplinäre Projektarbeit, Integrationsfach, Team-Teaching), kantonaler und interkantonaler bzw. regionaler Ebene fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen (Sprach-)Fächern. Synergien mit kantonalen Fachschaften, VSG, Modell HSGYM für Sprachfächer usw. werden dabei genutzt.

### 9.3 Schlussabstimmung



## 10 These: Kompetenzen der Lehrpersonen

### 10.1 Ursprüngliche These

Die Mittelschulen haben eine Verantwortung für die Qualität des zukünftigen Sprachunterrichts, da sie auch an der Ausbildung der zukünftigen Lehrpersonen beteiligt sind, bzw. diese auf die Ausbildung an den Hochschulen vorbereiten. Die Lehrpersonen der Gymnasien und Fachmittelschulen werden dazu angeregt, ihre sprachlichen und didaktischen Kompetenzen kontinuierlich weiter zu entwickeln. Die Kantone stellen dazu ein vielfältiges Angebot sicher und unterstützen die Lehrpersonen dabei, dieses Angebot zu nutzen.

### 10.2 Angepasste These

(Ergänzungen und Änderungen in blau)

Die Mittelschulen haben eine Verantwortung für die Qualität des zukünftigen Sprachunterrichts, da sie auch an der Ausbildung der zukünftigen Lehrpersonen beteiligt sind bzw. diese auf die Ausbildung an den Hochschulen vorbereiten. Die Lehrpersonen der Gymnasien und Fachmittelschulen werden **von der Schulleitung** dazu angeregt, ihre sprachlichen und didaktischen Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Kantone stellen dazu ein vielfältiges Angebot sicher und unterstützen die Lehrpersonen dabei, dieses Angebot zu nutzen.

### 10.3 Schlussabstimmung

